

HISTORIE - Die Staatliche Feuerwehrschiele wurde in verschiedenen Abschnitten, beginnend in den 50iger Jahren bis 2004 erbaut.

Die Schule umfasst Schulungsräume mit Büro- und Verwaltungsflächen (A+L), Unterkunftsgebäude (U), Wirtschaftsgebäude mit Kantine (M), Werkstattgebäude mit Schlauchtrockenturm (W), Fahrzeughallen (G+K) und ein Brandübungshaus (B).

Auf dem im Jahr 2012 erworbenen, ca. 22.500 m² großen Nachbargrundstück wird die Schule in den nächsten Jahren in mehreren Bauabschnitten umfänglich erweitert. Der Bau einer Hafenanlage und die Sanierung Brandübungshaus mit Erweiterung wurden 2014 abgeschlossen.

Der Neubau einer Energiezentrale (E) und einer neuen Fahrzeughalle mit Seminarräumen (F) wurden im Jahr 2015 fertiggestellt.

NUTZUNG - Der Neubau dient zur Durchführung eines ganzjährigen witterungsunabhängigen Übungsbetriebes. Bislang sind die Lehrgangsteilnehmer und Lehrkräfte bei Wind und Wetter während der praktischen Ausbildung im Freien häufig und für längere Zeit widrigen Witterungsverhältnissen ausgesetzt, was die Ausbildungsqualität erheblich beeinträchtigt.

Die neue Übungshalle (H) bietet auf 5.500 m² Nutzfläche die Möglichkeit für realitätsnahe Feuerwehreinsätze (Lösch- und Rettungseinsätze, technische Hilfeleistungen, ABC-Einsätze etc.)

PLANUNG - Der Neubau der Übungshalle ist aufgrund der Topographie weithin sichtbar.

Der Hauptbaukörper (77x40x21m) nimmt die Firsthöhe der umgebenden Bebauung auf, während das 31m hohe, schlanke Hochhaus (15x40m) bewusst in der Sichtachse der Weißenburgstraße steht. Zugleich wird das Hochhaus deutlich aus dem Hallenbaukörper herausgeschoben, sodass ein Ensemble aus zwei sich durchdringenden Quadern gebildet wird. Zwei große Rahmen umfassen die beiden Gebäudevolumina: Nordfassade, Südfassade und Hallendach bilden eine geschlossene Einheit. Die verglasten Fassaden (West und Ost) bilden die beiden durchlässigen Raumkanten der Übungshalle für Belichtung und Zugang.

Die massive Übungswand ist in die Ostfassade der Übungshalle eingestellt und über transparente Glasfugen von dem umfassenden Rahmen getrennt.

Die frei in der Halle stehende Übungswand mit Einfamilienhaus, Hochhaus, Gebäude besonderer Art und Nutzung, sowie das Mehrfamilienhaus ermöglichen realitätsnahe Überzenarien. Das Gebäude besonderer Art und Nutzung gliedert sich in einen Laden, eine Gaststätte, eine Fahrschule, Arztpraxis, Krankenhausabteilung, Laborgeschoß, Hotelgeschoß, Büroteil etc. und bildet so die täglichen Einsatzorte der Feuerwehr ab. Brüstungselemente und geneigte Dachelemente im südlichen Bereich deuten auf die Simulation eines Mehrfamilienhauses hin, während nördlich anschließend raumhohe Fensterelemente die Nutzung Sonderbau (Gebäude besonderer Art und Nutzung) nachbilden. Ergänzt wird die Übungswand nördlich des Hochhauses durch eine Übungsfläche für die Simulation eines Fassadenbrandes. Der Übungswand gegenüber ist eine Spedition mit Gleisanschluss und LKW-Garage angeordnet. Einzelne Fenster der vollverglasten Westseite sind für Anleiterübungen von außen erreichbar. Erschlossen werden diese Fassadenöffnungen von Stahlgalerien auf der Halleninnenseite.

Das Untergeschoß der Übungshalle erhält zu Übungszwecken einen gesprinkelten Tiefgaragenteil. Ein Übungskanal unterhalb der Hallenfläche bindet eine Baugrube an und ermöglicht gegebenenfalls eine schnelle Rettungsmöglichkeit aus diesem Bereich. Eine Besonderheit stellt der tiefergelegte Flutkeller im Mehrfamilienhaus dar. Diverse Technikräume und ein begehbare Technikkanal entlang der Übungswand versorgen die einzelnen Gebäudeteile über senkrecht durchlaufende Schächte (HLS), bzw. über übereinanderliegende ELT- oder IT-Räume mit den notwendigen Medien. Eingebaut wird in der Übungsspanne computergesteuerte Technik zur Einsatzsimulation (Lichteffekte für Feuer, künstlicher Rauch, Geräusche, hilferufende Puppen etc.). Die Trägerkonstruktion des Hallendaches sowie Balkone dienen für Übungen zur Absturzsicherung und Anleiterübungen in verschiedenen Höhen. Die große, foliengedeckte Hallendachfläche südlich des Hochhauses wird für die Anordnung von Solarzellen (Photovoltaik) genutzt. In das Kellergeschoß wurde eine Zisterne zur Sammlung des Regenwassers der Dachflächen und ein Regenrückhaltebecken integriert. Anstatt von Trinkwasser kann nun ressourcenschonend Zisternenwasser für Ausbildungszwecke genutzt werden.



Bayern.
Die Zukunft.

Staatliches Bauamt Würzburg

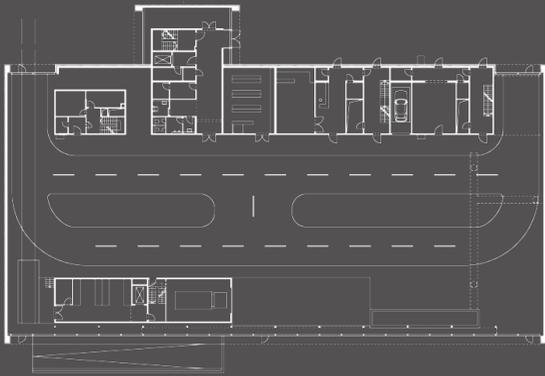
Bereich Hochbau



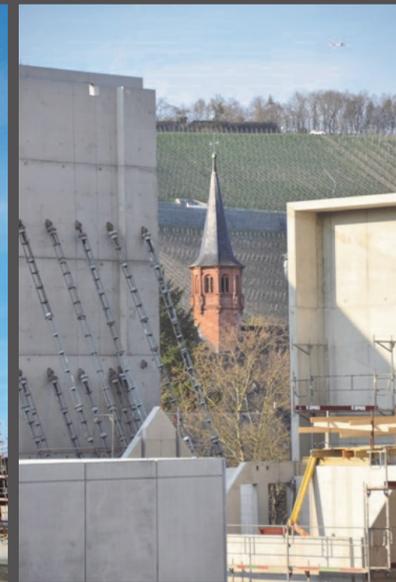
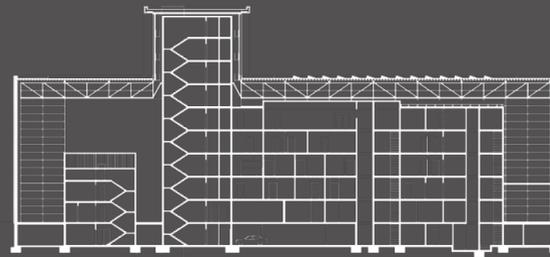
Neubau Übungshalle der
Staatlichen Feuerwehrschiele Würzburg



Grundriss Erdgeschoss



Längsschnitt



Bauherr: Freistaat Bayern – Bayerisches Staatsministerium für Wohnen, Bau und Verkehr

Projektleitung: Staatliches Bauamt Würzburg

Gebäudeplanung: gmp Architekten, Hamburg

Freianlagenplanung: IB Röscher, Würzburg

Elektroplanung: IB Raible, Ditzingen

Simulationstechnikplanung: IB Gödl, Sulzbach/Murr
IB Hoffmann, Auenwald

Aufzugsplanung: IB Hundt, Stuttgart

HLS-Planung: IB REA, Würzburg

Tragwerksplanung: IB wh-p, Stuttgart

Prüfstatik: Hock-Ingenieure, Haibach

Vermessung: Gauff Ingenieure, Nürnberg

Baugrundgutachten: IB Roos, Würzburg

Bauphysik: IB v. Rekowski, Weinheim

SiGeKo: IB Schlereth und Buzzi, Gerolzhofen

Gebäudedaten:

Nutzfläche Gebäude: 5.500 m²

Bruttorauminhalt Gebäude: 75.544 m³

Gesamtkosten: 21.650.000 €

Termine:

Planungsauftrag: Mai 2012

Baubeginn: April 2014

Baufertigstellung: Oktober 2016

